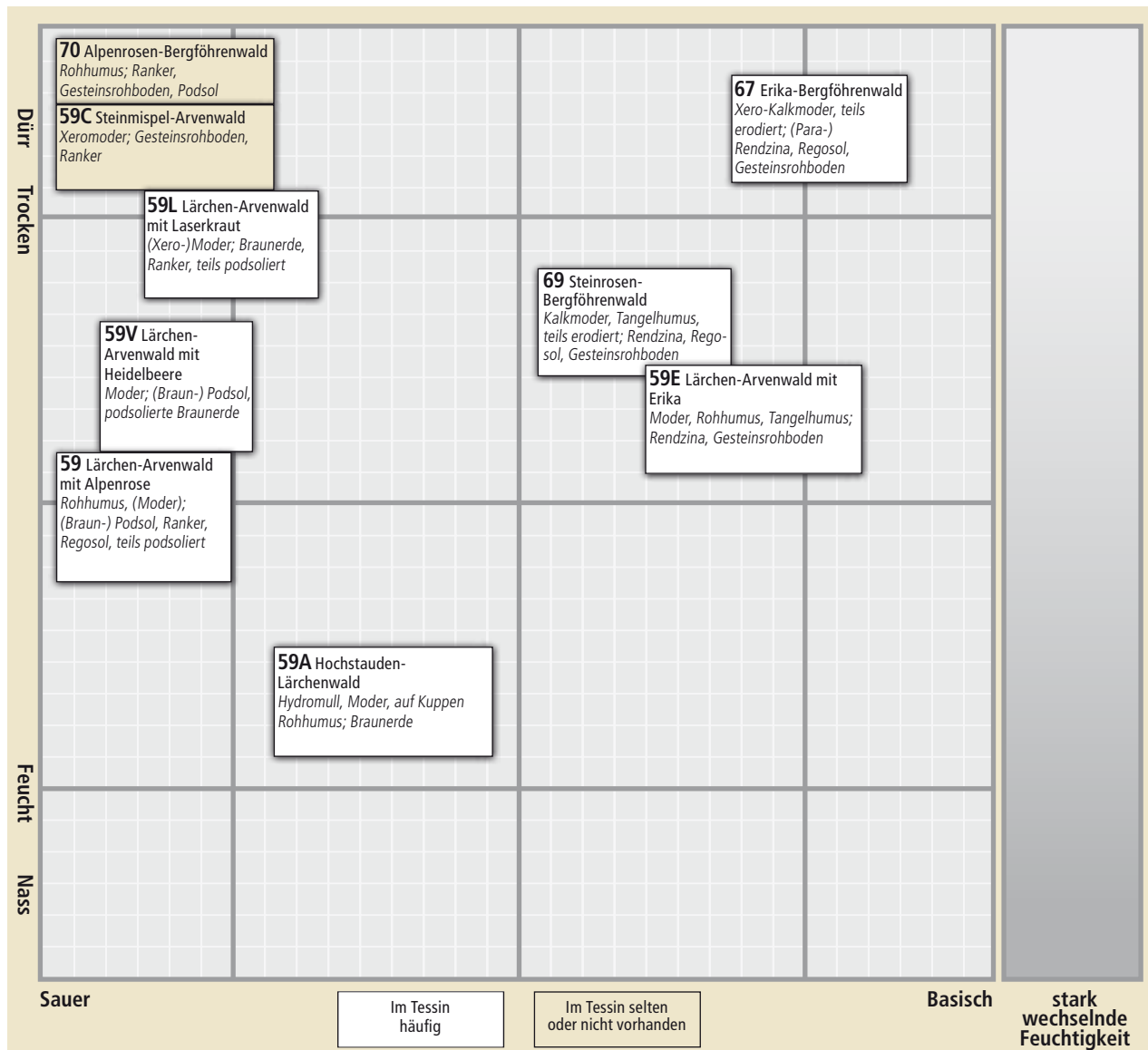


## 8.5 Standortsregion Kontinentale Hochalpen (3) Ökogramm Kontinentale Hochalpen (Region 3) obersubalpin



**Höhenverbreitung:** Über 1800 m über Meer (meist über 2000 m)

**Standort:** Ausgeprägtes Kleinstandortsmosaik mit vielen Stellen, an denen Nadelbäume nicht gedeihen können.

Auf Silikat finden sich meistens Lärchen-Arvenwälder, auf Kalk und Dolomit hingegen sind Bergföhrenwälder häufig, dabei handelt es sich oft um Sekundärwälder, auch dort können sich häufig Lärchen-Arvenwälder entwickeln.

**Bestand:** Arve mit Lärche, Vogelbeere und einzelnen Fichten. In stark beeinflussten Beständen dominiert häufig die Lärche.

**Verjüngung:** Verjüngungsgunst ist örtlich und zeitlich beschränkt; die Verjüngung ist wärmeabhängig.

**Standortstypen mit abweichender Baumartenzusammensetzung:** Bergföhrenwälder (67, 69, 70).

**Max. Bestandeshöhe:** 59, 59A, 59L, 59V: 15 – 25 m; 59E: 15 – 20 m; 59C: 10 – 15 m; 67, 69, 70: 4 – 15 m

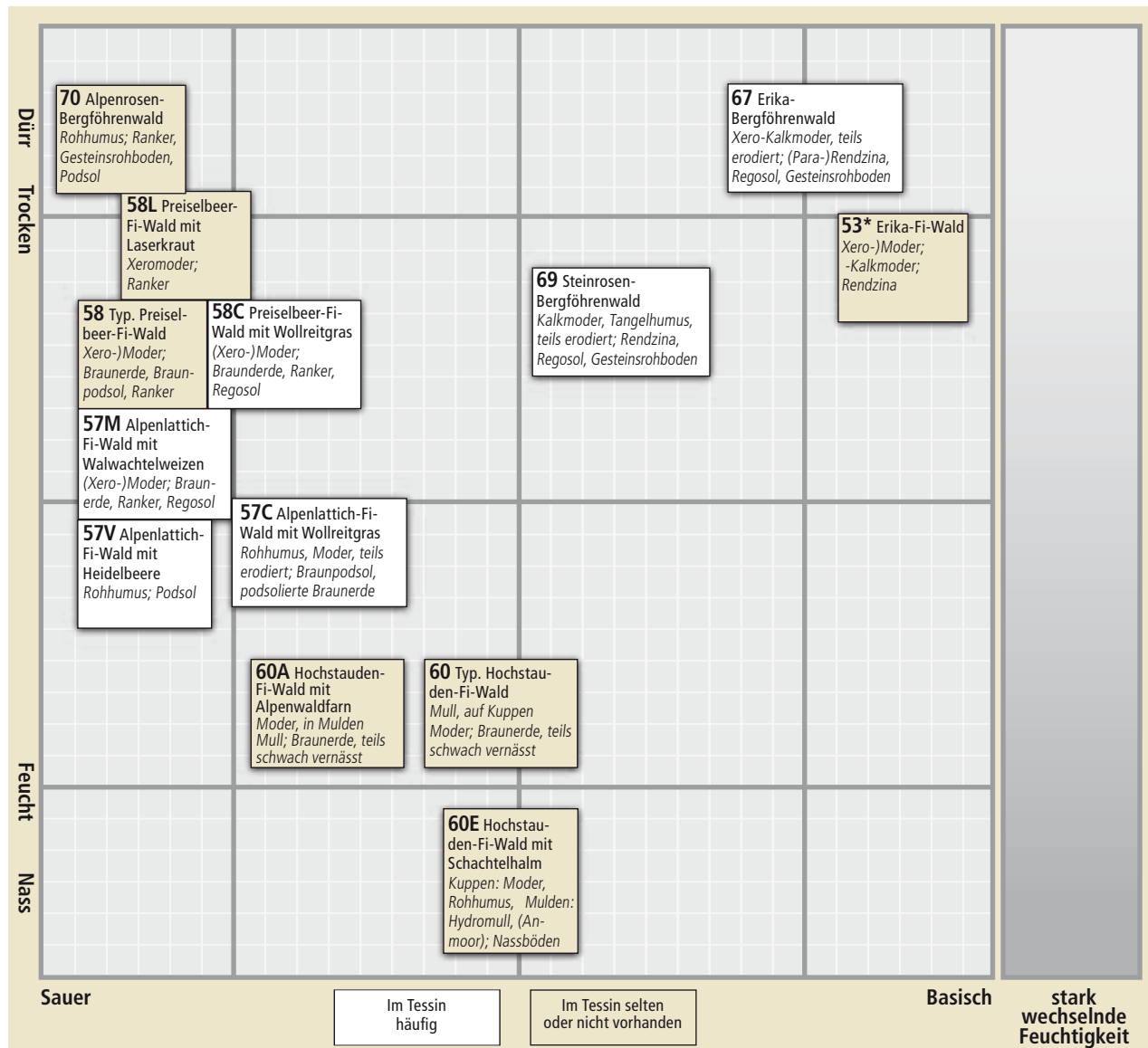
**Sonderwaldstandorte:** 71

**Zusätzliche Standortstypen:** Auenwälder (32, 66 mit Bergföhre)

**Zeigerpflanzen:** Arten, die obersubalpin vorkommen können, aber subalpin meistens fehlen:

Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum* sl.)  
 Zwergwachholder (*Juniperus communis* ssp. *nana*)  
 Blaue Heckenkirsche (*Lonicera caerulea*)  
 Berghauswurz (*Sempervivum montanum*)  
 Kleinblättrige Moorbeere (*Vaccinium gaultherioides*)  
 Felsenehrenpreis (*Veronica fruticans*)

## Ökogramm Kontinentale Hochalpen (Region 3) subalpin



2A

**Höhenverbreitung:** Ca. 1500 - 2000 m über Meer (meist 1600 – 1900 m)

**Standort:** Kühle Lagen mit grossen Temperaturschwankungen; die Trockenheit kann zu einem erheblichen zusätzlichen limitierenden Faktor werden. Ausgeprägtes Kleinstandortsmosaik mit vielen Stellen, an denen Nadelbäume nicht gedeihen können. Humusform: Moder bis Rohhumus.

**Bestand:** Fichte dominiert, dazu Lärche, Vogelbeere und selten auch Arve, Bergföhre oder Waldföhre; vorherrschende Wuchsformen: Platten- und Bürstenfichten. Tendenz zu Rotten; geringe Konkurrenz zwischen den Bäumen.

**Verjüngung:** Die Verjüngungsgunst ist örtlich und zeitlich beschränkt; die Verjüngung ist wärmeabhängig.

**Standortstypen mit abweichender Baumartenzusammensetzung:** Bergföhrenwälder (67, 69, 70)

**Max. Bestandeshöhe:** 57C, 57V, 60, 60A: 25 – 35 m; 57M: 25 – 30 m; 53\*: 20 – 30 m; 58, 58C: 20 – 25 m; 58L: 20 – 22 m; 60E: 15 – 25 m; 67, 69, 70: 4 – 15 m.

**Sonderwaldstandorte:** 57Bl, 71

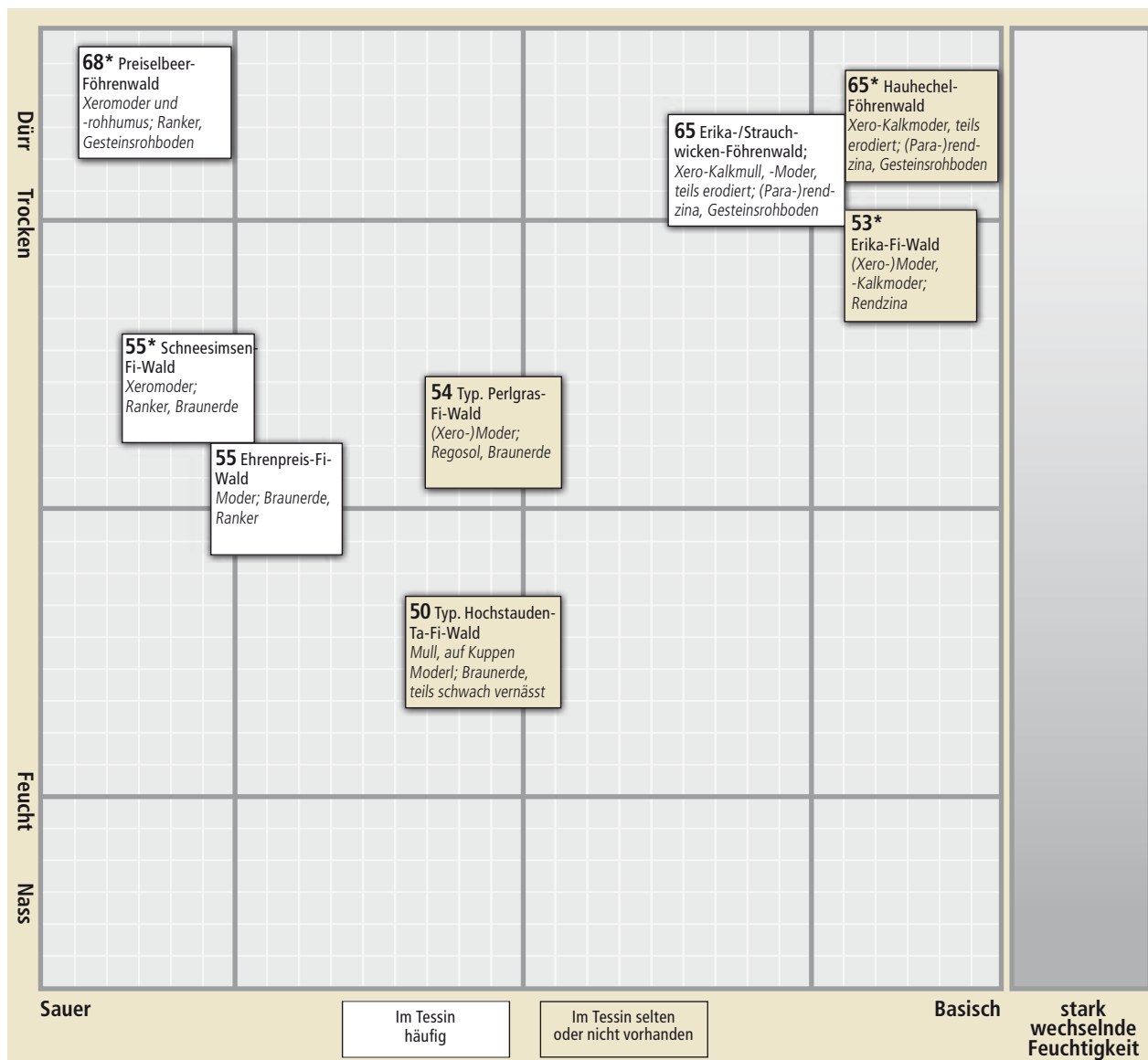
**Zusätzliche Standortstypen:** Auenwald (32)

**Zeigerpflanzen: Arten, die subalpin vorkommen können, aber obersubalpin meistens fehlen:**  
Nickendes Perlgras (*Melica nutans*)  
Nesselblättriger Ehrenpreis (*Veronica urticifolia*)

**Arten, die subalpin vorkommen können, aber hochmontan meistens fehlen:**  
Grossblättrige Schafgarbe (*Achillea macrophylla*)  
Arnika (*Arnica montana*)  
Bärtige Glockenblume (*Campanula barbata*)  
Dunkles Hainmoos (*Hylocomium umbratum*)  
Hallers Laserkraut (*Laserpitium hallerii*)  
Kleines Zweiblatt (*Listera cordata*)

# Ökogramm Kontinentale Hochalpen (Region 3) hochmontan

Reliktareal der Tanne



**Höhenverbreitung:** Ca. 600 - 1700 m über Meer (meist 600 – 1600 m)

**Standort:** Humusform meist Moder.

**Bestand:** Vor allem an Nordhängen sowie auf Silikat sind oft gleichförmige Fichtenwälder mit beigemischter Lärche und Föhre zu finden. Grosse Konkurrenz zwischen den Bäumen, Tendenz zu kurzen Kronen. Vorherrschende Wuchsformen der Fichte: Bürsten- und Kammfichten.

**Verjüngung:** Flächig möglich; nur wenig dauernd ungünstige Kleinstandorte

**Standortstypen mit abweichender Baumartensammensetzung:** An Südhängen, auf Kalk und Dolomit sind auch natürliche Föhrenwälder (65, 65\*, 68\*) mit max. Baumhöhen von weniger als 17 m vorhanden.

**Max. Bestandeshöhe:** 50: 30 – 40 m; 55: 30 – 35 m; 54, 55\*: 25 – 35 m; 53\*: 20 – 30 m; 65: 10 – 20 m; 68\*: 10 – 15 m; 65\*: 7 – 15 m.

**Sonderwaldstandorte:** 47H, 56, 57BI, 71

**Zusätzliche Standortstypen:** Auenwälder (32, 66)

**Zeigerpflanzen:** Arten, die hochmontan vorkommen können, aber subalpin meistens fehlen:

- Christophskraut (*Actaea spicata*)
- Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)
- Gemeiner Waldfarn (*Athyrium filix-femina*)
- Fiederzwenke (*Brachypodium pinnatum*)
- Weissegge (*Carex alba*)
- Fingersegge (*Carex digitata*)
- Waldsegge (*Carex sylvatica*)
- Rotes Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*)
- Alpenrebe (*Clematis alpina*)
- Maiglöcklein (*Convallaria majalis*)
- Gemeiner Wurmfar (*Dryopteris filix-mas*)
- Braunrote Sumpfwur (*Epipactis atrorubens*)
- Schönschnabelmoos (*Eurhynchium striatum*)
- Waldschwingel (*Festuca altissima*)
- Waldmeister (*Galium odoratum*)

- Rundblättriges Labkraut (*Galium rotundifolium*)
- Strauchwicke (*Hippocrepis emerus*)
- Waldgerste (*Hordelymus europaeus*)
- Zypressenschlafmoos (*Hypnum cupressiforme*)
- Berggoldnessel (*Lamium galeobdolon ssp. montanum*)
- Türkenbund (*Lilium martagon*)
- Schneesisemse (*Luzula nivea*)
- Zweiblättrige Schattenblume (*Majanthemum bifolium*)
- Bingelkraut (*Mercurialis perennis*)
- Waldhirse (*Milium effusum*)
- Einbeere (*Paris quadrifolia*)
- Weisse Pestwur (*Petasites albus*)
- Ährige Rapunzel (*Phyteuma spicatum*)
- Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*)
- Waldschlüsselblume (*Primula elatior*)
- Sanikel (*Sanicula europaea*)
- Thujamoos (*Thuidium tamariscinum*)
- Waldveilchen (*Viola reichenbachiana*)